

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aufriechtung desselben.¹ Doch da Herzog Wilhelm V. Hoffnung hatte, daß das verwaiste Kloster mit der Zeit wieder mit Konventualen besetzt werde, stimmte er dieser Union nicht zu und überließ dem Münchener Kloster nur eine jährliche Summe von 100 fl, während er die übrigen Einkünfte zurückbehielt und teilweise frommen Zwecken zuwendete. Nachdem 1588 die Grafschaft an Wilhelms Bruder, den Herzog Ferdinand († 1608) kam, wurde ein Teil der Einkünfte für die neu errichtete Spitalkirche in Haag verwendet, der andere Teil für die Restaurierung und Wiederaufriechtung des Klosters bestimmt, obwohl das Münchener Kloster seine Bemühungen, in den Besitz der Gesamteinkünfte zu gelangen, unentwegt fortsetzte. Erst im Jahre 1591 entsprach der Herzog ihrem Verlangen gegen das Versprechen, das Kloster neu instanzzusetzen und es mit zwei „tauglichen, exemplarischen Priestern zu besetzen“. Die Restaurierungsarbeiten, die der Herzog selbst mit „Holz und Steinen“ unterstützte, wurden alsbald begonnen und schon im September 1593 trafen zwei Patres von München ein, P. Alban Bader und P. Alex Haidenhofer. Diese bezogen anfänglich ihren Unterhalt vom Münchener Mutterkloster, erhielten aber noch im gleichen Jahre die Verwaltung der Einkünfte ihres Klosters. Freilich wurden ihnen nur etliche von den ehemaligen Klostergütern zurückerstattet, während „ein ziemlicher Teil samt dem dazu gehörigen Siegelrecht zurückgeblieben“ war.² Das brachte es mit sich, daß in der Folgezeit das Kloster einen mehr als 100jährigen Streit mit dem jeweiligen Inhaber der Grafschaft um die Rückgabe der in der Fundationsurkunde³ verzeichneten Güter und Berechtigkeiten führen mußte. Erst 1724 wurde derselbe zum glücklichen Ende gebracht, indem Kurfürst Max Emanuel, der schon 1698 (3. Sept.) dem Ansuchen des Klosters um Rückgabe der noch ab-

¹) „Propter imperfectionem aedificiorum (wegen Baufälligheit der Gebäude) — neque ulla spes est eorundem perficiendorum“ (und es bestand keine Hoffnung dieselben wieder herzustellen), wie es im Unionsdekret (1580) des Herzogs Ernst, Bischof von Freising-Hildesheim, hieß. H.-St.-A. Fasc. Nr. 3 fol. 50 ff.

²) Westermayr a. a. O. fol. 396 (u. a. m.).

³) Dieselbe war 1549 verloren gegangen und wurde erst 1672 durch den Prior Fortunatus Faber wieder gefunden.